Redaktion und Administration:
Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseratenaufnahme
Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAEGLICH.

10 Heller für Krakau.
ABONNEMENT
Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung K. 3·20

Nr. 398. Krakau, Samstag, den 21. August 1915. II. Jahr.

Eroberung weiterer Stellungen im Vorfelde von Brześć Litewski.

Wien, 20. August.

Russischer Kriegsschauplatz:

(KB.) Amtlich wird gemeldet, den 20. August 1915:

Das Vorrücken der Verbündeten auf Brześć Litewski drängte in Unordnung einen bedeutenden Teil mehrerer russischen Armeen im Raume der Festung zusammen. Zwecks Ermöglichung in nordöstlicher Richtung des Abflusses der Truppen und des Trains, welcher auf wenige Durchgänge beschränkt ist, leistete der Feind insbesondere westlich von Brześć Litewski beiderseits des Flusses unseren vorrückenden Truppen starken Widerstand. Trotzdem bezwang der nördliche Flügel der einschliessenden Truppen östlich von Rokitno weitere Vorfeldstellungen, und die am Nordufer des Bug vordringenden Truppen des Erzherzogs Josef Ferdinand vertrieben stürmender Hand gestern vor Nachtanbruch den bei Wolczy befestigten Feind.

Die Gruppe des Generals von Köves dringt in der Richtung des Oberlaufes der Połwa vor.

An der Beschiessung von Nowo-Georgiewsk, welches gestern von unseren Verbündeten erstürmt wurde, hatten auch unsere schwere Mörser erfolgreichen Anteil.

Bei Włodzimierz Wołyński und in Ostgalizien blieb die Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. **Höfer** FML.

Italienischer Kriegsschauplatz:

(KB.) Amtlich wird gemeldet:

Die Kämpfe der schweren Artillerie im Tiroler Grenzgebiete halten weiter an. Während des gestern erneuerten Angriffes auf unsere Vorfelder auf dem Plateau von Folgaria verloren die Italiener 200 Mann.

Im nördlichen Abschnitte der küstenländischen Front wurden gestern früh neuerlich ein Angriff auf Hrzlivrh und auf den Kamm nördlich von diesem Berge unter grossen Verlusten für den Feind abgewiesen.

Ebenso scheiterten zwei gestern abends und heute früh unternommene Versuche der Italiener, die Linie des Tolmeiner Brückenkopfes zu durchbrechen.

Im Görzischen unterhielt der Feind stellenweise ein lebhaftes Artilleriefeuer. Unsere Artillerie antwortete mit Erfolg, vernichtete die Pontonbrücke bei Sagrado und beschoss die feindlichen Truppenmassen östlich von Pieri.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. **Höfer** FML.

Das Kaisers Geburtstag.

Wien, 20. August.

(KB.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Die Feier im Felde.

Im Bereiche der Armee Böhm-Ermoli wurden am Vortage des Kaisers Geburtstages Zapfenstreiche mit Musik, Umzüge mit Lampions und Illuminationen veranstaltet. Am 18. August wurden gruppenweise, der Dislocierung der Truppen gemäss, Gottesdienste abgehalten. Dann wurden Dekorierungen vorgenommen, bei welchen die Kommandanten entsprechende Ansprachen hielten sowie der Armeebefehl des Oberkommandos vorgelesen wurde. An den Festlichkeiten beteiligte sich auch die Zivilbevölkerung. Abends fanden Unterhaltungen statt.

Einfacher gieng es in den Schützengräben zu, wo die Soldaten unter Hochrufen auf den Obersten Kriegsherrn Salven gegen den Feind abgaben.

In Lemberg.

In der nach fast 9 monatlichen Russenherschaft befreiten Stadt wurde der Geburtstag des Monarchen besonders gefeiert. Am Abend des 17. August fand ein Zapfenstreich mit Musik bei massenhafter Beteiligung der Bevölkerung statt. Am Vormittag den 18. August wurden in der Garnisonskirche sowie in den Bethäuser sämmtlicher Konfessionen Gottesdienste abgehalten, welchen die Spitzen der Behörden und ein zahlreiches Publikum beiwohnten.

Um die Mittagszeit veranstaltete der Armeekommandant ein Festessen, zu welchem die Repräsentanten der Geistlichkeit, des Adels, das Konsularkorps, Repräsentanten der Behörden und der höherer Schulen Einladungen erhielten. Der Armeekommandant hielt eine feierliche, erhebende Rede, in welcher er auf die Bedeutung dieses Tages für die Armee und für die ganze Monarchie hinwies und schloss mit einem begeistert aufgenommen Hoch! auf den Obersten Kriegsherrn.

Im Okkupationsgebiete.

Im besetzten Gebiete des Königsreichs Polen haben erhebende Feiern zu des Kaisers Geburtstag stattgefunden. So wurde in Pińczów nach dem Gottesdienste der Marsch in den Wald bei Skrzyniowa an der Nida angetreten, wo noch im Mai l. J. die Russen in ihren Schützengräben gegenüber unsere Truppen lagen. Im Walde wurde ein von der aus Deutschböhmen und Czechen errichtetes Denkmal enthüllt, ein Werk des Bildhauers Ottokar Baumann von der Arbeiter-Abteilung, zum Andenken an die an der Nida gefallenen Helden.

Glückwunsch des Präsidenten Wilson.

Wien, 20. August.

(KB.) Der Präsident der Vereinigten Staaten sandte eine Depesche mit Glückwünschen in den herzlichsten Ausdrücken für Seine Majestät anlässlich des 85 Geburtstages.

Die Räumung von Brześć Litewski, Wilno und Riga.

Berlin, 20. August.

Die „Magdeburgische Ztg." drahtet aus Kopenhagen: Die Petersburger Teelegraphenagentur meldet amtlich die Verlegung der russischen Zivilbehörden von Riga nach Petersburg, von Brześć Litewski nach Minsk und von Wilno nach Połock infolge Einbeziehung genannter Gebiete in die Kriegszone. Das Gouvernement Estland ist bis jetzt nicht Kriegszone. Die Behörden des Gouvernements bleiben in Reval. Die Universität Dorpat ist durch kaiserlichen Ukas für das kommende Wintersemester vorübergehend mit der Universität Moskau vereinigt.

Einstellung des Bahnverkehrs nach Brześć Litewski.

Stockholm, 13. August.

Auf der Bahnlinie Moskau-Brześć Litewski ist der Verkehr von Personenzügen über Brześć Litewski hinaus eingestellt worden. Die Direktionsfiliale der genannten Bahn in Brześć Litewski wurde nach Minsk verlegt.

Die Bedrohung von Petersburg und Moskau.

Berlin, 20. August.

„Voss. Ztg." meldet:

Rund 4½ Millionen Flüchtlinge aus polnischen, baltischen und nordwestlichen Gouvernements Russlands befinden sich gegenwärtig in Petersburg, Moskau, Orel, Kursk, Kiew, Charkow und Jekaterinoslaw. Eingeweihte behaupten, dass in allernächster Zeit weitere 2 Millionen aus den vom Kriege bedrohten Gegenden lawinenartig nach dem Osten flüchten dürften. Diese massenhafte Rückwanderung fängt an, die russische Regierung ernstlich zu beunruhigen. Vorerst hat man 25 Millionen Rubel zum sofortigen Unterhalt der Flüchtlinge ausgeworfen. Dumakreise und Fachkenner behaupten, dass bald 200 Millionen Rubel bei einer wirklichen und dauernden Organisation der Flüchtlingsfrage notwendig sein dürften. Aber nicht die Geldfrage allein beunruhigt lebhaft. Parlament und Presse erklären, dass Petersburg und Moskau kein passender Ort für Flüchtlinge seien, da beide Residenzen demnächst selber als kriegsbedroht bedachtet werden müssten. „Utro Rossii" hat mit Erlaubnis der Zensur einen Leitartikel veröffentlicht, in dem ausgeführt wird, militärische Autoritäten gäben bereits zu, dass mit der theoretischen Möglichkeit eines feindlichen Vormarsches sowohl auf Petersburg als auf Moskau gerechnet werden müsste. Auch amtlich werde mit dieser Möglichkeit gerechnet.

Kämpfe an der bessarabischen Front und am Dnjestr.

Czernowitz, 20. August.

Die Russen griffen in den letzten Tagen wiederholt unsere Stellungen am Dnjestr an der bukowinisch-bessarabischen Front an; sie wurden aber jedesmal mit empfindlichen Verlusten zurückgeschlagen. Am 17. August unternahm der Feind einen neuen Angriff nordöstlich der Bukowina, um die ihm vor vier Tagen entrissenen Schützengräben zurückzuerobern. Der Kampf dauerte mehrere Stunden und endete mit einer Niederlage des Gegners, der vor unseren Stellungen zahlreiche Tote zurückliess. Die letzten Blättermeldungen, wonach die Russen ihre Stellungen am linken Dnjestrufer geräumt hätten, entsprechen nicht den Tatsachen. Wir haben bis jetzt den Feind aus mehreren befestigten Stellungen am Dnjestr geworfen, einige hält er noch besetzt.

Die letzten russischen Reserven.

Petersburg, 20. August.

(KB.) Ein Ukas des Zaren vom 6. August verordnet die Einberufung sämmtlicher Marine-Chargen aus dem asiatischen Russland.

Die dauernde Dumatagung.

Kopenhagen, 20. August.

Wie nun feststeht, wird die gegenwärtige Dumatagung eine dauernde sein. Nach der Erledigung der wichtigsten Aufgabe wird sie nicht durch einen Ukas des Zaren feierlich geschlossen, sondern durch eine Rede des Vorsitzenden vertagt werden, um jeden Augenblick auf dessen Aufforderung wieder zusammentretten zu können.

Rodsjanko Nachfolger Goremykins?

Petersburg, 20. August.

Alle Petersburger Blätter melden aus hochautorativer Quelle, dass in den nächsten Tagen der Präsident der Reichsduma, Rodsjanko, einen hohen Staatsposten erhalten wird. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Rodsjanko vom Zaren an die Spitze der Regierung berufen werden wird.

Die Cholera in Russland.

Kopenhagen, 20. August.

(KB.) Von der gewaltigen Ausbreitung der Cholera in Russland bezeugt die Meldung des Kommandanten von Petersburg Tolstoj, welcher erklärte, die von der Sanitätskommision verlangte Errichtung von neuen Cholerabaracken binnen drei Wochen unmöglich ist. Der Leiter der Sanitätsverwaltung Fürst von Oldenburg erliess mittels Zirkulars eine Verfügung, die Misstände an den Stationen der Westbahnen zu beseitigen. Er sah auf der Durchreise das Elend der evakuierten Bevölkerung und tadelte die Tatsache, dass gegen die zahlreichen Cholerafälle unter der Bevölkerung in den Stationen keine Massnahmen getroffen wurde, sogar gekochtes Wasser war nicht zur Verfügung.

Nowo-Georgiewsk erobert!

85.000 Gefangene. — Über 700 Geschütze.

Berlin, 20. August.

(KB.) Wolffbureau.

Das grosse Hauptquartier meldet den 20. August 1915:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Amtlich wird gemeldet:

Herresgruppe des General-Feldmarschalls von Hindenburg: Oestlich von Kowno folgen unsere Heere in erfolgreichen Kämpfen dem Feinde.

Auf der Strecke Dawina bis zur Strasse Augustów-Grodno zogen sich die Russen auf die Linie Gudele (östlich von Mariampol) — Łodzieje-Studzieniczna zurück und leisten dort neuerlich Widerstand. Auch westlich von Tykocin hält der Kampf noch an.

Die Armee des Generals von Gallwitz setzte mit Erfolg den Angriff fort, machte 10 Offiziere und 2.650 Soldaten zu Gefangenen sowie erbeutete 12 Maschinengewehre.

Die Festung Nowo-Georgiewsk, die letzte Haltestelle des Feindes in Polen, wurde nach heftigem Widerstande genommen. Die ganze Besatzung, 6 Generale, über 85.000 Soldaten, davon gestern bloss im endgültigen Kampfe über 20.000, wurden gefangengenommen. Die Zahl der eroberten Geschütze erhöhte sich auf über 700. Die Ausmasse des erbeuteten sonstigen Kriegsmaterials lassen sich noch nicht überschauen.

Die Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern dringt weiter vorwärts.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen: Der linke Flügel warf den Feind hinter den Koterka- und Połwa-Abschnitt (südwestlich von Wysoko Litewskie) zurück.

Südlich vom Bug wurde gegenüber Brześć Litewski Terrain gewonnen. Oestlich von Włodawa erreichten unsere Truppen in scharfer Verfolgung die Gegend von Piszcza.

Oberste Heeresleitung.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Amtlich wird gemeldet:

Zwischen Angres und Sauchez wurde heute in der Nacht der Feind aus den von ihm gestern besetzten Schützengrabenteilen vertrieben. Am Schratzmännle in den Vogezen haben wir zu Gunsten der Franzosen ein kleines Stück von unserer vordersten Stellung verloren.

Oberste Heeresleitung.

Nowo-Georgiewsk erobert.

Über 20.000 Gefangene.

(KB.) Amtlich. **Berlin**, 20. August.

Das Grosse Hauptquartier meldet am 20. August.

Die Festung Nowo-Georgiewsk, die letzte Haltestelle des Feindes in Polen, wurde nach heftigem Widerstande genommen. Die ganze Besatzung, davon bloss gestern im Endkampfe über 20.000 Soldaten, sowie ein vorläufig unübersehbares Kriegsmaterial fiel in unsere Hände.

Der Kaiser begab sich nach Nowo-Georgiewsk, um dem Kommandanten der Belagerungsarmee, General der Infanterie von Beseler sowie den tapferen Angriffstruppen seinen und des Vaterlandes Dank auszusprechen.

Oberste Heeresleitung.

Was der russische Generalstab berichtet.

Wien, 20. August.

(KB.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des russischen Generalstabes ohne Datum: In der Gegend von Riga und in der Richtung von Jakobstadt keine besondere Veränderung. Versuche des Feindes, im Laufe des 15. und 16. August vorzurücken, sind gescheitert. In der Richtung von Dünaburg dauern die hartnäckigen Kämpfe an. Alle deutschen Angriffe wurden zurückgeschlagen. Bei Kowno nahmen die Kämpfe einen überaus hartnäckigen Charakter an. Im Laufe des 15. und 16. August machte der Feind, nachdem er mittels schwerer Artillerie von allen Kalibern bis zu 16-zölligen Geschützen, die Angriffe vorbereitet hatte, alle Anstrengungen, um im Sturm die Befestigung am linken Ufer des Njemen zu nehmen. Am 16. August gegen Abend gelang es ihm, sich eines durch Feuer beträchtlich zerstörten kleinen Forts zu bemächtigen und in die Zwischenräume zwischen andere Forts des Westabschnitts einzudringen. Die Kämpfe dauern fort. Am linken Ufer des oberen Narew schlugen wir im Laufe des 15. August eine Reihe von ungestümen Angriffen der Deutschen in der Richtung auf Białystok und Bielsk ab. Die Offensive des Feindes dauert an den Flüssen Nurzec und Bug mit Erfolg fort. Die Verluste des Feindes sind sehr beträchtlich. Am Bug fand oberhalb der Ortschaft Janow ein Scharmützel statt, an welchem hauptsächlich Deckungsabteilungen teil nahmen. Gleichwohl bemüht sich der Feind in der Gegend von Włodawa, sich am rechten Ufer des Flusses zu befestigen. In der Gegend von Nowo-Gieorgiewsk heftiges Artilleriefeuer. Der Feind führte Geschütze des grössten Kalibers in den Kampf. Im Laufe des 15. August und in der folgenden Nacht unternahmen die Deutschen eine Reihe von Angriffen, welche sie haupsächlich gegen die Befestigungen zwischen dem Narew und dem linken Ufer des Wkraflusses richteten. Auf den übrigen Abschnitten unserer ganzen Front ist keine Veränderung eingetreten.

Wie „U XII“ sank.

Turin, 20. August

(KB.) „Stampa“ meldet aus Ancona Einzelheiten über den Untergang des österreichischen Unterseebootes „U XII“. Laut Erzählung eines italienischen Seemannes bemerkte ein italienisches Torpedoboot, welches in der Nordadria in nicht weiter Entfernung von einem italienischen U-Boote kreuzte, plötzlich das nahende „U XII“. Das Torpedoboot fuhr ruhig weiter und näherte sich dem italienischen U-Boote, wobei es vorspiegelte, es sehe „U XII“ nicht. Als infolge der Manöver des Torpedobootes beide U-Boote sich gegenüberstanden, liess „U XII“ sofort ein Torpedo los, welches jedoch neben dem italienischen U-Boote vorbeigieng. Beide U-Boote manövrierten anderthalb Stunden, um sich zu torpedieren respektive auszuwei-

chen. Manchmal waren sie gerade aneinander. Das italienische Torpedoboot stand ni Bereitschaft, um im Falle des Erscheinens des „U XII“ an der Seeoberfläche sofort zu feuern. Schliesslich stellte sich das italienische U-Boot durch ein plötzliches Manöver links und zurück dem „U XII“ mit der Spitze zu. Zwei Torpedos, momentan vom „U XII“ losgelassen, giengen an der Seite des italienischen U-Bootes vorüber. Dagegen wurde „U XII“ getroffen und sank sofort. Von der Besatzung konnte niemand gerettet werden.

Bevorstehendes Ultimatum Italiens an die Türkei.

Turin, 20. August.

Der römische Korrespondent der „Stampa“ drahtet: Sonnino hat gestern nachmittag den türkischen Botschafter empfangen, der seinen Ferienaufenthalt unterbrochen hatte. Man kennt den Inhalt der Unterredung nicht, glaubt aber, vermuten zu dürfen, dass es sich um die kurze und bündige Forderung an die Türkei handle, dass sie von ihrem Vorgehen gegen italienische Untertanen in kürzester Frist abstehe. Die Unterredung habe also die Bedeutung eines Ultimatums Italiens an die Türkei. Wenn Italien nicht binnen weniger Tage vollste Genugtuung erhalte, werde der Ministerrat einberufen werden, um die erforderlichen Beschlüsse zu fassen. Die Rückkehr aller bisher abwesenden Minister nach Rom dürfte mit dieser Frage im Zusammenhang stehen.

Erfolge der deutschen U-Boote

Berlin, 20. August.

(KB.) Wolffbureau meldet:

Das englische Tauchboot „E XIII“ wurde am 19. August vormittags durch ein deutsches U-Boot am Ausgange des Sund vernichtet.

Der stellvertretende Chef des Admiralitätsstabes: *Behncke.*

London, 20. August.

(KB.) Reuter. Der Dampfer „Arabic“ der White Star Line, 10.000 Tonnen Fassung, wurde auf der Fahrt von Amerika torpediert. Die Reisenden und die Besatzung wurden gerettet.

Der englische Dampfer „Dunslee“ wurde torpediert.

London, 20. August.

(KB.) Reuter. „Arabic“, welcher von Liverpool nach New-York abgegangen war, wurde heute (19. August) um 9·15 Uhr torpediert. Wie verlautet, waren in der I. Klasse keine Passagiere. Auf dem Dampfer befanden sich im ganzen 180 Passagiere III. Klasse und 250 Mann Besatzung. Viele Reisende waren Amerikaner. Die Schiffahrtsgesellschaft gibt bekannt, dass zirka 15 Boote auf dem Wege nach Queenstown sind, es ist aber nicht bekannt, ob jemand getötet wurde.

Laut letzten Nachrichten, versank der „Arabic“ in 11 Minuten. Eine Schaluppe hat die Passagiere und die Besatzung aus 11 Booten aufgenommen und ist auf dem Wege nach Queenstown. Das Wetter ist schön, die See ruhig.

Amtlich wird verlautbart, dass 375 Personen gerettet wurden. Das Schicksal weiterer 48 ist unbekannt. Laut anderen Nachrichten steht fest, dass alle Passagiere, 5 oder 6 ausgenommen, gerettet wurden

London, 20. August.

(KB.) Laut Meldung des Reuter-Bureaus, wurden die Schiffe „Maggie“ und „Sorbino“ versenkt. Das letzte Schiff gehörte der Wilson Line. Die Besatzungen wurden gerettet.

Das geraubte Schiff.

Paris, 20. August.

(KB.) „Temps“ meldet: Der Dampfer „Dacia“ wurde „Iser“ getauft und machte unter französischer Flagge die erste Reise von Cherbourg nach Cardiff, wobei er nach Einnahme einer Kohlenladung nach Brest zurückkehrte.

Englischer Bericht über die Dardanellenkämpfe.

London, 18. August.

(KB.) General Hamilton meldet: Die letzten Operationen auf Gallipoli bestanden in Angriffen gegen die feindlichen Stellungen im Süden und Westen, wo die Australier und Neuseelander stehen, sowie in Landungsversuchen starker Abteilungen in der Suvlabai. Den Erklärungen der Gefangenen ist zu entnehmen, dass die Türken grosse Unterstützungen erhielten, um die Kräfte der Allierten anzugreifen. Aie allierten Truppen kamen jedoch dem türkischen Angriffe um circa 24 Stunden zuvor. Deshalb war der Kampf sehr heftig. Beiderseits waren die Verluste sehr gross. Die Landung in der Suvlabai gelang gut. Die Truppen konnten jedoch nicht vorwärtsdringen, weil der Feind starke Reserven in den Kampf führte und den Vormarsch aufhielt. Die moralische Verfassung der Truppen ist vorzüglich.

Kitchener an der französischen Front.

Paris, 20. August.

(KB.) Havas. Ueber Einladung der französischen Regierung besuchte der englische Kriegsminister Montag und Dienstag die französische Front im ganzen Umfange. Mittwoch inspicierte er die englische Armee. Er wurde vom Kriegsminister Millerand und General Joffre begleitet. Kitchener hatte eine Konferenz mit Joffre und Millerand, wobei sämmtliche Fragen erörtert wurden, welche die französisch-englische Armee berühren und die wichtigsten Fragen sofort erledigt wurden. In der Ansprache an Kitchnar erklärte Millerand, Deutschland habe nicht mehr die Illusion, dass sie die französische und englische Armee besiegen können. Deshalb vertraut Deutschland auf einen Zufall und sagt einen Bruch zwischen seinen Gegnern voraus, was es wünscht. Da Kitchner keine Zeit hatte, das Innere Frankreichs zu besuchen, versicherte ihm Millerand, dass die Nation, das Vaterland und die Regierung eines Gedankens seien, wie nie zuvor und entschlossen sind, die Waffen nicht niederzulegen, bis das Ziel erreicht sein wird, nachdem den Preis der Bemühungen die Befreiung der Welt bildet.

Die Krise in Griechenland.

Paris, 20. August.

(KB.) Die Presse bespricht die Krise in Griechenland und begrüsst die Möglichkeit der Rückkehr Venizelos, infolge der Sinnesänderung des Volkes, nicht imstande sein, sein früheres Programm zu verwirklichen, er wird aber bestimmt verstehen, den Griechen die wirklichen Interessen ihres Landes klarzumachen, welche mit den Interessen der Allierten übereinstimmen.

„Matin“ stellt mit Bedauern fest, dass sogar ein so beliebter Staatsmann wie Venizelos nicht imstande sein wird, Griechenland über die Notwendigkeit, Land abzutreten, zu überzeugen.

Englische Meldung über eine Verständigung König Konstantins mit Venizelos.

Berlin, 20. August.

Reuter meldet aus Athen: Die Unterredung des Königs mit Venizelos trug keinen gespannten Charakter. Wie verlautet, ist eine Verständigung erfolgt.

Betrauung von Venizelos mit der Kabinettsbildung.

Bedenkzeit Venizelos'.

Berlin, 20. August.

Wie die Agence Havas aus Athen meldet, hat König Konstantin Venizelos mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt. Venizelos erbat sich Bedenkzeit von vier Tagen, die ihm der König bewilligte.

Weigerung Serbiens zur Ergreifung der Offensive.

Wien, 20. August.

Die russische Regierung hat in letzter Zeit einen heftigen Druck auf Serbien ausgeübt, um durchzusetzen, dass die serbische Armee die Offensive gegen Oesterreich-Ungarn ergreife und dadurch die gefährdete russische Armee entlaste.

Wie mitgeteilt wird, hat die serbische Regierung entschieden abgelehnt, sich diesen Wünschen Russlands zu fügen, und hat erklärt, dass es gleichbedeutend mit einem Selbstmord wäre, wenn Serbien jetzt daran dächte, eine Offensive nach Ungarn hin zu eröffnen. Die serbische Armee, die unter den Kämpfen, Entbehrungen und Seuchen schwer gelitten habe, sei soweit retabliert, um die Grenzen Serbiens auch gegen einen starken Feind zu schützen und mit ihrer ungebrochenen Defensivkraft zu überraschen. Aber zu Angrifffsaktionen fehle jede Voraussetzung.

Rücktritt des bulgarischen Kriegsministers.

Sofia, 20. August.

(KB.) Bulg. Tel. Ag. meldet: Der Kriegsminister Fitscheff ist infolge schlechten Gesundheitszustandes aus dem Kabinett geschieden.

Die französischen Arbeiter für den Frieden.

Paris, 20. August.

(KB.) „Humanite“ schreibt: „Confederation „Generale du Travail“ (Die General-Konfederation der Arbeit) hielt eine nationale Konferenz ab, in welcher 169 Abgeordnete Delegierte der Arbeiterverbände und der Arbeitervorstände teilnahmen. Die Konferenz befasste sich mit der Lage der Arbeiterorganisationen in Kriege und beschloss eine Resolution, welche nochmals die friedlichen Bestrebungen der Konfederation betont, welche stets mit den internationalen Grundsätzen in Einklang gebracht werden. Die Konferenz wendet sich an das internationale Proletariat, damit der Friede den entgültigen Triumph des Gesetzes über die Uebermacht des Kriegs bringe. Die Konferenz hofft, dass in Hinkunft sämmtliche Staaten ihre Streitigkeiten im Wege der Schiedsgerichte regeln, die geheime Diplomatie beseitigen und die Rüstungen beschränken werden so, dass es möglich sein wird, einen Staatenbund zu bilden, welcher allen Nationen das Selbstbestimmungsrecht und die nationale Unabhängigkeit sichern wird. Die Konferenz ersucht alle Proletarier, sie mögen sich für den Vorschlag der amerikanischen Arbeiter-Föderation erklären, welcher die Abhaltung eines internationalen Kongresses an demselben Orte und zu derselben Zeit bezweckt, wo die Friedensunterhandlungen stattfinden werden.

Eine 14 Milliarde-Anleihe in England.

Bern, 20. August.

(KB.) Nachrichten aus London melden als sicher, dass die engli-

sche Regierung noch vor November eine neue Kriegsanleihe von mindestens 600 Millionen Pfund aufnehmen wird.

Die Teuerung in England.

London, 20. August.

(KB.) Der Preis der Fische stieg in London um über 100 Prozent, was die ärmeren Schichten besonders bedrückt. Viele Restaurants, wo billige Fischspeisen verkauft wurden, und welche von tausenden von Menschen besucht waren, können die Lokale nur zweimal in der Woche öffnen.

K. u. k. Militär-Gouvernement in Kielce.

Kielce, 20. August.

(KB.) Am 15. August wurde der Sitz des k. u. k. Militär-Gouvernements von Miechów nach Kielce übertragen. Der Stadtpräsident hat aus Anlass des Beginnes der Amtierung, in Anwesenheit der Stadtrepräsentanz und der Magistratsbeamten seiner Lojalität Ausdruck gegeben.

Anlässlich des Geburtstages des Kaisers und Königs wurde eine Feier veranstaltet, welche einen glänzenden Verlauf nahm.

Deutschland will siegen!

Strassburg, 20. August.

(KB.) Anlässlich der gestrigen Parade der bayrischen Truppen vor König Ludwig, hielt der König eine Rede, in welcher er betonte, Deutschland wolle weiter siegen und werde siegen. Wie lange der Krieg noch dauern wird, eines ist sicher: die Truppen werden ausharren.

Russische Grausamkeiten.

Berlin, 20. August.

(KB.) Wolffbureau meldet: Unsere Truppen gelangten in den Besitz eines russischen Befehls, der in deutscher Uebersetzung folgendermassen lautet: „Befehl an den Kommandanten des 1. turkestanischen Armeekorps vom 2./15. Juli 1915. Vom Oberbefehlshaber wurden für die Anwendung von Vergeltungsmassregeln an Gefangenen deutschen Soldaten für bekannt werdende Fälle von Verhören russischer Gefangener unter Anwendung von Folter und Verstümmelungen folgende ergänzende Anweisungen gegeben: Die Vergeltungsmassregel soll im Bereiche des Korps nicht später als 15 Tage nach dem Bekanntwerden eines Falles von grausamer Behandlung erfolgen unter Angabe des Anlasses. Ausserdem soll den Gefangenen allgemein bekanntgegeben werden, dass jede neue Grausamkeit die allerstrengste Vergeltung finde. So erging als Antwort auf die Verstümmelung des Kosaken Pentschnjew vom Oberbefehlshaber der Befehl, von der nächsten Abteilung gefangener deutscher Soldaten 10 Mann ohne Ausschluss der Offiziere zu erschiessen für die Grausamkeiten, die in der letzten Zeit von den Deutschen verübt worden sind. Gezeichnet General Odischelidsa".

Das Wolffbureau geisselt diesen Befehl als einen drastischen Beweis der russischen Handlungsweise, umsomehr als der russische Generalstab unmöglich Misshandlungen der russischen Gefangenen feststellen kann, welche überhaupt nicht stattgefunden haben, wie die ganze Geschichte über die Misshandlung des Kosaken Pentschnjew erfunden ist.

Schwedische Ausfuhrverbote.

Stockholm, 20. August.

(KB.) Die schwedische Regierung erliess einen Ausfuhrverbot auf gesalzene Häringe, Syrop und Melasse.

Verschärfte Lage zwischen Japan und China.

London, 20. August.

(KB.) „Morning Post" meldet aus Tientsin unter 16. August: Obwohl die japanisch-chinesische Krisis vorüber ist, sind die gegenseitigen Beziehungen beider Staaten nicht befriedigend. Die Japaner beklagen sich bitter über den Bojkott, welcher in ganz China gegen die japanischen Waren eingesetzt hat. Die chinesische Regierung hat diesen Bojkott nicht in Scene gesetzt, wandte sich jedoch an die Bevölkerung mit der Bitte, die chinesische Industrie zu unterstützen. Aus allen Teilen des Landes, besonders aus der Mandschurei, kommen Klagen, dass japanische Waren nicht verkauft werden können.

Der deutsche Reichstag.

Berlin, 20. August.

(KB.) Gestern wurde der Reichstag eröffnet. Nach einer Ansprache des Präsidenten Dr. Kämpf begann die erste Lesung der Vorlage über den Zehn-Milliarden-Kriegskredit.

Die Rede des Reichskanzlers.

Herr v. Bethmann-Hollweg hielt folgende Rede:

Seitdem Sie das letztemal tagten, ist wieder Grosses geschehen. (Beifall.) Alle mit Todesverachtung und dem äussersten Einsatz von Menschen-Leben unternommenen Versuche der Franzosen, unsere Westfront zu durchbrechen, sind an der zähen Ausdauer unserer tapferen Truppen gescheitert. (Beifall.) Italien, der neue Feind, der das von ihm begehrte fremde Gut leichthin erobern zu können glaubte, wurde bisher glänzend abgewehrt, trotz der schonungslosen Aufopferung von Menschen, die er doppelt umsonst zu bringen nicht scheute, und unerschüttert und unerschütterlich steht die türkische Armee an der Dardanellenfront. (Beifall.) Wir grüssen unsere treuen Verbündeten!

Der gegenwärtige Stand des Krieges.

Ueberall, wo wir selber die Offensive ergriffen, haben wir den Feind geschlagen und zurückgegeworfen. (Beifall.) Wir haben zusammen mit unserem Verbündeten fast ganz Galizien und Polen, wir haben Lithauen und Kurland von den Russen befreit. (Beifall.) Iwangorod, Warschau, Kowno sind gefallen. Weit in Feindesland bilden überall unsere Linien einen festen Wall. Wir haben eine starke Armee zu neuen Schlägen frei (Beifall.), Stolz, furchtlos, in festem Vertrauen auf unsere herrlichen Truppen können wir in die Zukunft sehen. (Lebhafter Beifall.) Inmitten der Schrecknisse des Krieges gedenken wir dankerfüllt der werktätigen Menschenliebe, die uns die benachbarten Staaten bezeugten, sowohl bei der Rückkehr der Zivilpersonen aus dem feindlichen Auslande, wie gegenüber dem Austausch der Kriegsgefangenen. (Beifall.)

(Schluss folgt.)

Verantwortlicher Redakteur: EMIL SLIWINSKI.

Verlag der „Korrespondenz" Krakau, Sławkowskagasse 29. Druck „Drukarnia Ludowa", Dunajewskigasse 5.